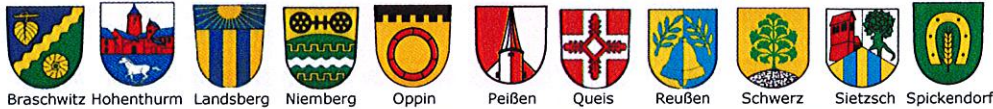


STADT LANDSBERG

– DER BÜRGERMEISTER –



Ortschaften

Stadt Landsberg, Köthener Straße 2, 06188 Landsberg

Ministerium für Infrastruktur und
Digitales des Landes Sachsen –
Anhalt, Referat 26
z.Hd. Herrn Dr. Stötzer
Turmschanzenstraße 30

39114 Magdeburg

Bearbeiter: D. Moron-Wernicke

Telefon: 034602 / 24920

Telefax: 034602 / 24923

E-Mail: d.moron-wernicke@stadt-landsberg.de

Zimmer: 5a

Ihr Schreiben vom 11.09.2025 Ihr Zeichen

Mein Zeichen 631304/14/25 2. Entwurf
LEP LSA

Datum 07.10.2025

Öffentliche Auslegung des zweiten Entwurfs des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt hier: Entwurf der Stellungnahme der Stadt Landsberg

Sehr geehrter Herr Dr. Stötzer,

im Rahmen der vorliegenden Informationen haben sich die Verwaltung und Gremien der Stadt Landsberg intensiv mit dem 2. Entwurf des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt beschäftigt und die Auswirkungen auf die betroffenen Gebiete der Stadt Landsberg diskutiert und nachfolgende Stellungnahme erarbeitet.

Mit dieser Stellungnahme möchte die Stadt Landsberg ihre Bedenken gegen den zweiten Entwurf des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt zum Ausdruck bringen.

I. Allgemeine Kritik zum Planungsansatz im 2. Entwurf

Der Planentwurf verfehlt aus unserer Sicht das Ziel, eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung im Einklang mit dem Schutz der natürlichen Umwelt sowie den Interessen der Bevölkerung sicherzustellen.

Die Konzentration auf eine weitgehende Ausweisung des Vorranggebietes für Rohstoffgewinnung „Hartgestein Hallescher Vulkanitkomplex (Niemberg-Brachstedt)“ ohne aus unserer Sicht ausreichende Rücksichtnahme auf Landschaftsbild und Erholungsräume, ist nicht hinnehmbar.

Die Rohstoffgewinnung, hier die Ausweisung des Vorranggebietes für Rohstoffgewinnung „Hartgestein Hallescher Vulkanitkomplex (Niemberg-Brachstedt)“, sollte nicht auf Kosten unserer Naturlandschaften erfolgen. Die Ausweisung dieses Gebietes führt unserer Meinung nach zu massiven Eingriffen in die Natur. Diese Eingriffe beeinträchtigen nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Es ist daher notwendig, dass der Schutz von Natur und Lebensqualität auch in heutiger Zeit oberste Priorität hat. Es ist sicherzustellen, dass auch die Gewinnung von Rohstoffen nicht zulasten unserer Natur und Lebensqualität geht, sondern im Einklang mit diesen Werten gestaltet wird.

II. Negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild

Die Stadt Landsberg vertritt die Auffassung, dass eine Neuinanspruchnahme der Teilflächen des Vorranggebietes für Rohstoffgewinnung „Hartgestein Hallescher Vulkanitkomplex (Niemberg-Brachstedt)“ massive Eingriffe in das gewachsene Landschaftsbild darstellen sowie die visuelle Integrität der Region beeinträchtigen. Dies wird nicht nur die Lebensqualität der Anwohner erheblich beeinträchtigen, sondern auch negative Folgen für den Tourismus haben.

III. Unverhältnismäßige Belastung einzelner Gemeinden

Des Weiteren kritisiert die Stadt Landsberg die ungleiche Verteilung der geplanten Vorranggebiete. Einzelne Gemeinden sollen überproportional stark belastet werden, während andere weitgehend verschont bleiben. Dies widerspricht dem Grundsatz der gerechten Lastenverteilung und gefährdet den sozialen Frieden vor Ort.

Im Nachfolgenden hat die Stadt Landsberg nochmals kritisch ihre betroffenen Ortschaften betrachtet und die gegebene Betroffenheit festgehalten:

Der Standort „Niemberg-Brachstedt“ als Teil des im neuen LEP ausgewiesenen Vorranggebietes für Rohstoffgewinnung (VRG RG) VI „Hallescher Vulkanitkomplex“ soll zugunsten der bestehenden Alternativplanungen als Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung im LEP gestrichen und dafür in das Vorhaltgebiet zum ökologisches Verbundsystem 22 „Porphyrlandschaft um den Petersberg“ aufgenommen werden.

Begründung:

1.

Im zweiten Entwurf des LEP werden unter Pkt. 7.1.4-3 die Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung benannt. Das VRG VI „Hallescher Vulkanitkomplex“ mit dem Standort „Niemberg-Brachstedt“ liegt zentral und in unmittelbarer Nähe der Ortschaften Niemberg, Braschwitz, Oppin und Brachstedt (stellenweise nur 210 m zu Siedlungen entfernt).

Unmittelbar nördlich angrenzend zum VRG RG verläuft das Vorhaltgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems 22 „Porphyrlandschaft um den Petersberg“.

Östlich begrenzt wird das VRG RG durch das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg“.

2.

Dieses Gebiet befindet sich aber auch gemäß Festlegungskarte 1 des LEP im erweiterten Stadt-Umland-Raum. Eine mögliche Rohstoffgewinnung durch einen Tagebau mit all seinen schädlichen Einflüssen auf die bekannten Schutzgüter widerspricht in Gänze der im LEP unter Z 2.3.1-8 formulierten Absicht, den erweiterten Stadt-Umland-Räumen eine „besondere Bedeutung zum Schutz des Naturhaushaltes, zum Erhalt der Biodiversität, für die Erholung und zur Anpassung an den Klimawandel“ zukommen zu lassen.

3.

Im vorliegenden Umweltbericht des LEP weist der Steckbrief zum VRG RG VI Standort Niemberg-Brachstedt sehr deutlich auf die voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen durch Zerstörungen, Verlust von Arten, Biotopverbundseinheiten, Waldflächen und Veränderungen der Luftqualität sowie die Beeinträchtigung des unmittelbar angrenzenden FFH – Gebietes hin.

Grundwasserabsenkungen und -anhebungen durch Wasserhaltung bei einem möglichen Rohstoffabbau durch einen Tagebau werden gravierende Auswirkungen haben. Es droht nicht nur die Austrocknung der privaten Grünflächen, Gärten und Brunnen der Bürgerinnen und Bürger. Auch die ortsansässigen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Unternehmen wären mit ihren besten Ackerböden Deutschlands, wertvollen Feldern und Gewächshäusern betroffen. Die Auswirkungen der Defizite an pflanzenverfügbarem Wasser aus den Grundwasserschichten wurden in keinem der vorliegenden Gutachten betrachtet. Dies widerspricht eindeutig dem Ziel des LEP Pkt. 7.1.1, die Landwirtschaft als prägenden, leistungsfähigen und multifunktionalen Wirtschaftszweig zu erhalten und zu entwickeln!

4.

Zum VRG RG VI mit dem Standort Niemberg-Brachstedt wurde ein derzeit noch nicht abgeschlossenes Planfeststellungsverfahren (PFV) zum Aufschluss eines Hartsteintagebaus durch das Unternehmen Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB) beim Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) eingereicht.

Im Rahmen der Vorstellung des Vorhabens durch die jeweils eingeladene Geschäftsführung der MDB im öffentlichen Teil der Ortschaftsratssitzungen in Brachstedt und Niemberg wurde durch die Vertreter des MDB informiert, dass das im VRG RG vorkommende Porphyrgestein nur von minderer Qualität und z.B. nicht als Schotterbett für Bahngleisanlagen geeignet sei. Zudem gehe man von maximal 20 Arbeitsplätzen aus, die aber nicht zusätzlich geschaffen werden, sondern aus anderen Steinbrüchen herangezogen bzw. übernommen werden würden.

Mehrere, von MDR und Mitteldeutscher Zeitung medial begleitete Bürgerversammlungen, online-Petitionen, die persönliche Übergabe einer Petition mit mehr als 2.000 Unterschriften am Landtag Sachsen-Anhalt sowie eine sehr hohe Zahl von Einwendungen der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und weiteren Kommunen (**Anlage 1**) zeigen deutlich, wie konfliktbehaftet dieses Verfahren ist, da hier die wirtschaftlichen Interessen eines Unternehmens den Interessen des Gemeinwohls massiv zuwiderlaufen. Der Widerstand der Bürgerinnen und Bürger, ansässiger landwirtschaftlicher Betriebe und anderen Unternehmen gegen den geplanten Steinbruch wird auch in Zukunft nicht nachlassen. Auf diese besondere Konflikt- und ungewöhnlich starke Widerstandssituation wird auch im Umweltbericht des LEP auf Seite 341 explizit hingewiesen.

5.

Südlich angrenzend an das VRG RG befindet sich in unmittelbarer Nähe (weniger als 400 m) der Flugplatz Halle-Oppin. Hier ist u.a. eine Rettungshubschrauberstaffel der deutschen Luftrettung DRF stationiert. Hier besteht ein sehr großes Konfliktpotential, sollte es zum Aufschluss eines Tagebaus kommen. Ein sofortiger Einsatz der Hubschrauber zu jeder Zeit wäre durch etwaige Sprengungen gefährdet.

Im Rahmenbetriebsplan der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH, Anlage 10 „Gutachten zum Luftverkehr“, Nr. 81. wird eine **„Beeinträchtigung des Flugbetriebes“** durch geplante Sprengungen beschrieben, bei denen **„verstreute Gesteinsstücke ca. 40 – 60m hoch und bis zu 300m weit fliegen“**. Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens gab es hier eine umfangreiche Einwendung seitens des DRF; vorliegend im LAGB.

Unsere Bürgerinnen und Bürger haben die Befürchtung, dass eine durchgängige Rettungskette nicht gewährleistet sein könnte.

6.

Die Ortschaftsräte und Ortsbürgermeister der betroffenen Ortschaften der Stadt Landsberg sehen einen der Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung der Region im Bereich des Natur- und Landschaftserhalts zur Erholungsnutzung und Stärkung der touristischen Potenziale, um unsere Ortschaften attraktiver zu gestalten und u.a. der Landflucht entgegenzuwirken.

Mit einem drohenden Steinbruch in unmittelbarer Nähe ist weder dieses Ziel noch die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gem. LEP Z 2.3.1-8 möglich. Die Stadt Landsberg will in ihrem Verantwortungsbereich den künftigen Generationen, unseren Kindern und Enkeln, keine „große klaffende Wunde“ in der Erde zum Abbau von minderwertigem Gestein, sondern eine möglichst intakte Natur, Landschaft und vor Allem lebenswerten Wohnraum übergeben!

7.

Für den Naturpark „Unteres Saaletal“ besteht eine Erweiterungsplanung. Die Gemeinde Petersberg sowie die Stadt Landsberg haben dazu Anträge zur Aufnahme von Teilgebieten der Gemarkungen Brachstedt – Niemberg in die Erweiterungsplanung gestellt. Das ökologische Verbundsystem 22 soll damit um das FFH- Gebiet „Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg“ und das angrenzende Areal erweitert werden (**Anlage 2**).

Die Erweiterung des bestehenden Naturparks „Unteres Saaletal“ um den beantragten Bereich wird u.a. zur Ergänzung bedeutsamer Lebensräume, zur Integration wichtiger Kulturlandschaften, zu einer kulturellen und touristischen Aufwertung, zur besseren Einbindung überregionaler touristischer Wege, sowie zur besseren Umsetzung verschiedener Entwicklungsziele der kommunalen Körperschaften und des Naturparks beitragen.

Die Attraktivität der Ortschaften der Stadt Landsberg wird sich durch den unmittelbaren, räumlichen Zusammenhang zu einem Naturpark und dessen öffentlicher Wahrnehmung erhöhen und damit positive Auswirkungen auf Neuansiedlung, Gewerbe, Gastronomie, Vereine usw. haben.

8.

Dieser Naturraum im erweiterten Stadt-Umland stellt für die Bürgerinnen und Bürger des Saalekreises und der Stadt Halle ein wertvolles und schnell erreichbares Naherholungsgebiet dar. Dieses Gebiet beinhaltet verschiedene archäologische Flächen- und Kulturdenkmale, den hindurchführenden Lutherweg, verschiedene Teich- und Feuchtgebiete, Trocken- und Magerrasen mit einem Orchideenvorkommen und vieles mehr (**Anlage 3**).

Innerhalb der bereits bestehenden Arbeitsbeziehungen zum Naturpark „Unteres Saaletal“ sollen die bisher geschaffenen Ausflugsziele (z.B. das „Burgstettenobservatorium“ mit Toposkop und Sonnensteinen) und die Wanderwege mit einer einzigartigen Aussicht in die Region im Sinne „Naturschutz durch Nutzung“ für den sanften Tourismus gestärkt und die regionalen Veranstaltungen erhalten werden (**Anlage 4**).

9.

In den verschiedenen Dokumenten, u.a. dem gültigen Raumordnungsverfahren, wird das betroffene Gebiet rund um den Burgstetten als Teil des regional bedeutsamen und auszubauenden Biotopverbundes Petersberg – Abatassinenberg – Burgstetten beschrieben. Das FFH-Gebiet „Porphyrkuppen bei Niemberg“ unterliegt dabei als Naturschutzgebiet „NATURA 2000“ dem besonderen europäischen Naturschutzrecht.

Nach dem Urteil vom 14.11.2024 des EuGH in der Rechtssache C-47/23 verstößt die Bundesrepublik Deutschland gegen EU-Recht, genauer gegen die FFH-Richtlinie, da zu wenig für den Erhalt von artenreichen Magerwiesen getan wird und dadurch das Verschlechterungsverbot nicht eingehalten wird.

Mit Urteil des EuGH vom 12.09.2024 in der Rechtssache C-66/23 gibt es umfangreiche Erweiterungen zur Sicherung des Vogelschutzes. U.a. müssen nun alle in einem Gebiet vorkommenden Vogelarten (incl. Zugvögel, z.B. Feldlerche) erfasst und als Erhaltungsziel benannt werden.

Für den LEP sind die Verträglichkeitsprüfungen auf eine neue Grundlage zu stellen, Managementpläne müssen auf alle Vogelarten erweitert werden.

Die im geplanten VRG RG nachgewiesenen und gesichteten (Anhangs-)Arten, z.B. Feldlerche (größeres Brutgebiet), Grauammer, Wiedehopf, Rohr- und Wiesenweihe (seit Jahren Brutgebiet), verschiedene Fledermausarten, europäische Wildkatze, Feuersalamander und mehrere Orchideenarten, finden im vorliegenden LEP (Steckbrief Umweltbericht) kaum bis keine Beachtung.

10.

Die Universität Halle wird demnächst im Bereich des geplanten VRG RG „Niemberg – Brachstedt“ ein umfassendes Fauna- und Flora- Monitoring durchführen, um die verschiedenen Einzelnachweise und Sichtungen zusammenzuführen (**Anlage 5**). Diese Datensammlung bzw. Organisation von botanischen und ornithologischen Bestandserfassungen in Vorbereitung auf die einstweilige Sicherstellung als Naturschutzgebiet, hat das langfristige Ziel der Ausweisung als Europäisches Vogelschutzgebiet SPA (Special protection area) oder Erweiterung des angrenzenden FFH-Gebietes (**Anlage 6**).

11.

Gemäß LEP sind Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ein vorrangiges Ziel, welches u.a. durch den Erhalt und die Entwicklung der natürlichen und klimaschützenden Funktionen von Natur und Landschaft erreicht werden soll. Ein weiteres Ziel des LEP ist es, die biologische Vielfalt als existenzielle Grundlage für das menschliche Leben zu stärken.

Dem Bereich im geplanten VGR RG kommt als ökologischer „Trittstein“ und Brutgebiet für viele geschützte Tier- und Vogelarten eine überaus wichtige Rolle in der ansonsten sehr offenen Landschaft zu.

Der Saalekreis ist eines der waldärmsten Gebiete. Unsere unmittelbare Landschaft hat nur wenige kleine Wald- bzw. Forstflächen, kaum größere Anpflanzungen oder Feldhecken. Eine drohende Abholzung des bestehenden Waldes im Bereich des geplanten VRG RG im Zuge eines möglichen Aufschlusses bedeutet durch den Flächenentzug eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes „biologische Vielfalt“ und wird sich auf das Schutzgut „Klima“ auswirken. (Steckbrief Umweltbericht). Die Abholzung des Waldes stellt aber auch eine massive Schädigung des ohnehin ausgeräumten Landschaftsbildes dar.

12.

Eine Aufnahme des Standortes Niemberg-Brachstedt in das Vorhaltegebiet zum ökologisches Verbundsystem 22 „Porphyrlandschaft um den Petersberg“ mit dem FFH-Anteil, dem Waldstück mit für das gesamte Ökosystem so wichtigem Totholz und wasserführenden Altsteinbrüchen, artenreichen Trockenlebensräumen, Feuchtraumhabitaten rund um die „Wurper Teichgebiete“, den angrenzenden offenen Wiesen und Feldern ist zielführend und beinhaltet dabei die Belange des Gemeinwohls.

Zusammenfassung:

Auf Grund des drohenden massiven Wertverlustes von privaten und gewerblichen Grundstücken, des unwiederbringlichen Verlustes von wertvollem Ackerland, des Verlustes der Attraktivität der Gemeinden für Bürgerinnen und Bürger und Gewerbe, des Verlustes von Naherholung sowie der Beeinträchtigung des Naturraumes und der Erhöhung des Gefahrenpotentials für die Gesundheit der Bürger lehnt die Stadt Landsberg den Standort Niemberg-Brachstedt als geplantes Vorranggebiet zur Rohstoffgewinnung ab und fordert die Umsetzung einer Alternativplanung.

Dafür soll dieser Bereich in das Vorhaltgebiet zum ökologischen Verbundsystem 22 „Porphyrlandschaft um den Petersberg“ aufgenommen werden.

Eine Änderung dieser Grundsatzentscheidung bleibt vorbehalten, soweit die erhobenen Einwendungen in der weiteren Planung und Entscheidungsfindung ihre Berücksichtigung finden.

Fazit:

Die Stadt Landsberg lehnt eine neue Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffgewinnung „Hartgestein Hallescher Vulkanitkomplex (Niemberg-Brachstedt)“ zum jetzigen Zeitpunkt ab.

Hochachtungsvoll



T. Halfpap
Bürgermeister

Anlagen

Anlage STN_1	Konvolut Mitteilungen, Info Bürgerversammlungen, online-Petitionen
Anlage STN_2	Antrag Stadt Landsberg – Gebietserweiterung Naturpark „Unteres Saaletal“
Anlage STN_3	Antragsgebiet zur Aufnahme in den Naturpark „Unteres Saaletal“
Anlage STN_4	Ausgewählte Arten im Bereich „Niemberg-Brachstedt“ + Naturschutz durch Nutzung
Anlage STN_5	Ausgewählte Arten im VRG RG VI Standort „Niemberg –Brachstedt“
Anlage STN_6	Antrag an Universität Halle/ Erfassung + Kartierung von Flora + Fauna inkl. Brut- und Zugvögel/Ausweisung Europäisches Vogelschutzgebiet SPA

Protest gegen Steinbruch im Saalekreis: Bürger fordern Stopp

Mitteldeutsche Zeitung

Ein Angebot von
SAO.de

14°/6°

Halle (Saale), Deutschland

[Lokal](#) [Mitteldeutschland](#) [Deutschland & Welt](#) [Sport](#) [Panorama](#) [Leben](#) [Live](#) [Podcast](#) [Video](#)[AZ.de](#) > [Lokal](#) > [Nachrichten Halle](#) > [Protest gegen Steinbruch im Saalekreis: Bürger fordern Stopp](#)

AUFRUF ZU EINWENDUNGEN IN NIEMBERG

NIZ+ Bürger wollen geplanten Steinbruch im Saalekreis stoppen

Die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH plant einen neuen Hartsteinetagebau bei Niemberg, Oppin und Brachstedt. Nun sollen Anwohner aktiv werden und sich gegen das Vorhaben stellen.

Von Luisa König Aktualisiert: 11.11.2024, 10:26



Zahlreiche Bürger versammelten sich am Freitag, um über den geplanten Steinbruch zu sprechen. Am 21. November findet die nächste Versammlung in Brachstedt statt. (Foto: Luisa König)

Niemberg/MZ. - „Steinbruch stoppen“, lautete das Thema der Bürgerversammlung am Freitagabend, zu der sich mehrere Hundert Einwohner in der Feuerwehr in Niemberg zusammengefunden haben. Es war die Erste von bisher zwei geplanten Veranstaltungen, die zu dem [Steinbruch-Vorhaben](#) informieren sollte. Und dabei gab es ein ganz bestimmtes Ziel.

52 Hektar Steinbruch im Saalekreis: Bauindustrie plant Mega-Projekt in Petersberg

Mitteldeutsche Zeitung

Ein Angebot von
SAO.de

14°/6°

Halle (Saale), Deutschland

[Lokal](#) [Mitteldeutschland](#) [Deutschland & Welt](#) [Sport](#) [Panorama](#) [Leben](#) [Live](#) [Podcast](#) [Video](#)
[MZ.de](#) > [Lokal](#) > [Nachrichten Halle](#) > 52 Hektar Steinbruch im Saalekreis: Bauindustrie plant Mega-Projekt in Petersberg

ERSTES PROJEKT DIESER ART SEIT 18 JAHREN

52 Hektar Steinbruch: Bauindustrie plant Mega-Vorhaben bei Petersberg

Nördlich von Halle soll ein neuer Steinbruch entstehen, um den steigenden Bedarf der Bauindustrie zu decken. Wieso auch kritische Stimmen gegen das Projekt laut werden.

Von DUR Aktualisiert: 18.10.2024, 11:16



Nur wenige Kilometer von dem Edelapfelfwerk Schwarz soll in Petersberg ein neuer, großer Steinbruch entstehen. Foto: Simon Kremer/dpa

Landsberg. - Nördlich von Halle, im Saalekreis, steht ein bedeutendes Projekt bevor: Ein neuer, großer Steinbruch soll entstehen – ein seltenes Vorhaben in Sachsen-Anhalt, wie das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) mitteilt. Der letzte Hartgesteintagebau wurde 2008 genehmigt.

Lesen Sie auch: Steinbruch Petersberg: Noch weiter in die Tiefe

Die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH plant in der Gemeinde Petersberg auf einer Fläche von rund 52 Hektar Gestein für die Bauindustrie abzubauen. Der Bedarf in der Bauindustrie sei groß, sagte Boris Moeck, einer der Geschäftsführer des Unternehmens.

Neuer Steinbruch in Petersberg: Kritik vom BUND

In der Gegend würden bereits zwei ähnliche Tagebaue betrieben, dort gingen die Rohstoffe aber dem Ende entgegen. Das gewonnene Material sei unerlässlich für den Unterbau von Häusern, Straßen und

den Gleisbau, außerdem werde das Gestein für klassischen Gleisbau als Schotter eingesetzt. Der neue Steinbruch soll laut eingereichtem Rahmenbetriebsplan für 48 Jahre betrieben werden – danach ist ein See auf dem Gelände geplant.

Lesen Sie auch: Doppel-Sprengung im Steinbruch Petersberg: 20.000 Tonnen Gestein fliegen durch die Luft

Doch das Projekt trifft auch auf Kritik: Christian Kunz, Landesgeschäftsführer des BUND, fordert Alternativen. Es brauche keinen neuen Tagebau, sondern das Material könne etwa durch das Recycling von Beton und Ziegeln als Ersatzbaustoffe genutzt werden. Dann bräuhete es auch weniger Deponien.

200 Tagebaue in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt gibt es nach Angaben des Landesamts für Geologie und Bergwesen fast 200 Tagebaue, von denen 116 unter der Aufsicht des LAGB stehen. Davon werde Schotter und Splitt in 14 Werken abgebaut, Sand und Kies in 80, Braunkohle in zwei Tagebauen.

Der größte Hartgesteintagebau befindet sich den Angaben zufolge im Flechtinger Höhenzug und hat eine Größe zwischen 125 und 140 Hektar. In der Regel würden Bestandstagebaue erweitert oder der Betrieb zeitlich verlängert. Die Zulassung eines Neuaufschlusses sei eher selten.

An Präsidenten übergeben: Einwohner reichen mehr als 500 Einwendungen gegen Steinbruch im Saalekreis ein

Prospekte SAO.de Shop Digitalmagazine Ausbildung Jobs Treuer Lik < > E-Paper Newsletter Abonnieren Abo-Service 

Mitteldeutsche Zeitung  14°/6°
Halle (Saale), Deutschland

Lokal Mitteldeutschland Deutschland & Welt Sport Panorama Leben Live Podcast Video

MZ.de > Lokal > Nachrichten... > An Präsidenten übergeben: Einwohner reichen mehr als 500 Einwendungen gegen Steinbruch im...

AN PRÄSIDENTEN ÜBERGEBEN

Einwohner reichen mehr als 500 Einwendungen gegen Steinbruch im Saalekreis ein

Der geplante Hartsteintagebau bei Niemberg, Brachstedt und Oppin ernetet viel Kritik. Nun haben sich einige Einwohner kurz vor Fristende beim LAGB versammelt und die Einwendungen überreicht.

Aktualisiert: 03.12.2024, 09:37



Jan Tonndorf überreicht Einwendungen zum Steinbruch an LAGB Präsident Uwe Schaar. (Foto: Luisa König)

Halle/Niemberg/Brachstedt/Oppin/MZ. - Zwei Tage hätten die Einwohner noch Zeit gehabt, ihre Einwendungen gegen den geplanten Steinbruch bei Niemberg, Brachstedt und Oppin beim Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) einzureichen. Am Montag machten sie ihre Kritik deutlich. Einige Vertreter der Ortschaften versammelten sich vor dem Landesamt, um sowohl restliche Einwendungen als auch eine Sammeleinwendung mit 2.033 Unterschriften einzureichen.

Lesen Sie auch: [Firma äußert sich zum geplanten Tagebau bei Niemberg, Brachstedt und Oppin](#)

„Das ist schon besonders“, sagte der Präsident des LAGB, Uwe Schaar, der die Einwendungen von Jan Tonndorf entgegennahm. Es werde ein langer Prozess, diese genaustens zu prüfen. Stand Montag waren bereits mehr als 500 Einwendungen der Anwohner eingegangen. Schaar rechnet damit, dass es bis zum 4. Dezember noch mehr werden. Hinzu kommen dann Stellungnahmen der Behörden, Naturverbände und Städte und Gemeinden. Eine Auswertung in diesem Jahr wird es nicht mehr geben.

Anlage 2 der Stellungnahme zum LEP der Ortschaftsräte Brachstedt, Braschwitz/Plößnitz, Niemberg und Oppin

Der Landesregierung Sachsen-Anhalt konnte die ablehnende Haltung der betroffenen Kommunen und



Bürger zum Steinbruch am 18.12.2024 deutlich gemacht werden, als die offizielle Übergabe der Petition „NEIN zum Hartsteintagebau Niemberg – Brachstedt“ mit über 2.000 Unterschriften an die Vorsitzende des Petitionsausschusses des Landtages und Vertretern aller Fraktionen erfolgte. Damit wird sich nun auch der Landtag mit dieser Thematik beschäftigen und eine Abwägung zwischen den rein wirtschaftlichen Interessen der Mitteldeutschen

Baustoffe GmbH und dem örtlichen Gemeinwohl treffen. Wir hoffen zugunsten der Bürger und Kommunen!

Neuer Steinbruch im Saalekreis: Firma äußert sich zum geplanten Tagebau bei Niemberg, Brachstedt und Oppin

Prospekte SAO.de Shop Digitalmagazine Ausbildung Jobs Trauer Lk < > E-Paper Newsletter Abonnieren Abo-Service 

  **Mitteldeutsche Zeitung**  14°/6°
Halle (Saale), Deutschland

Lokal Mitteldeutschland Deutschland & Welt Sport Panorama Leben Live Podcast Video

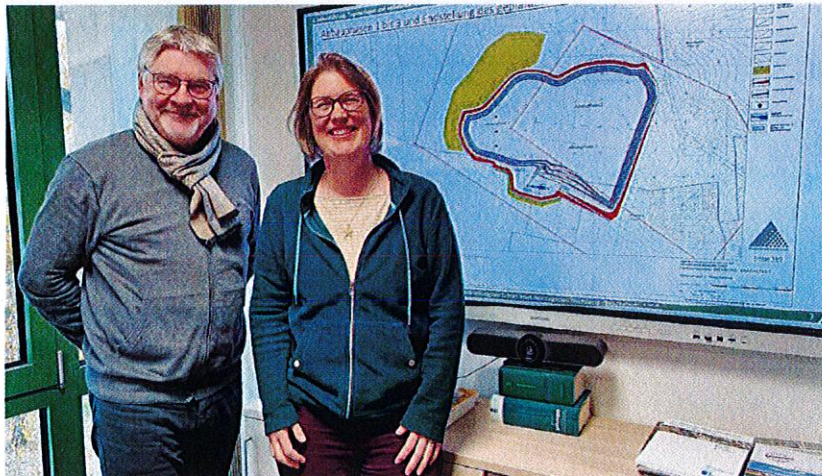
MZ.de > Lokal > Nachrichten... > Neuer Steinbruch im Saalekreis: Firma äußert sich zum geplanten Tagebau bei Niemberg, Brachstedt un...

NEUER STEINBRUCH IM SAALEKREIS

MZ+ Firma äußert sich zum geplanten Tagebau bei Niemberg, Brachstedt und Oppin

Der geplante Steinbruch in Niemberg sorgt für Diskussionen. Nun äußert sich die Mitteldeutsche Baustoff GmbH zu ihrem Vorhaben und geht auf die Kritik der Einwohner ein.

Von Luisa König 14.11.2024, 18:00



Der Geschäftsführer Boris Mocek und die Zuständige für Genehmigungsverfahren, Kerstin Wagner, möchten über ihr Vorhaben aufklären. (Foto: König)

Sennewitz/Niemberg/MZ. - Der geplante Steinbruch bei Niemberg, Brachstedt und Oppin sorgt in der Bevölkerung für allerhand Diskussionen. Erst in der vergangenen Woche veranstaltete der Burgstetten Verein eine Bürgerversammlung, um über das Vorhaben aufzuklären und Einwohner dazu aufzurufen, möglichst viele Einwendungen bei der dafür zuständigen Behörde, dem Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB), einzureichen. Nicht zu Wort gekommen ist an dem Abend die Mitteldeutsche Baustoff GmbH (MDB), die den Steinbruch bauen und betreiben möchte. Eine Einladung sei ausgeschlagen worden, hieß es. „Allerdings haben wir gar keine bekommen“, sagt der Geschäftsführer Boris Mocek.

Anlage 2 der Stellungnahme zum LEP der Ortschaftsräte Brachstedt, Braschwitz/Plößnitz, Niemberg und Oppin

Bürger wollen Steinbruch verhindern | MDR.DE



Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Video

Bürger wollen Steinbruch verhindern

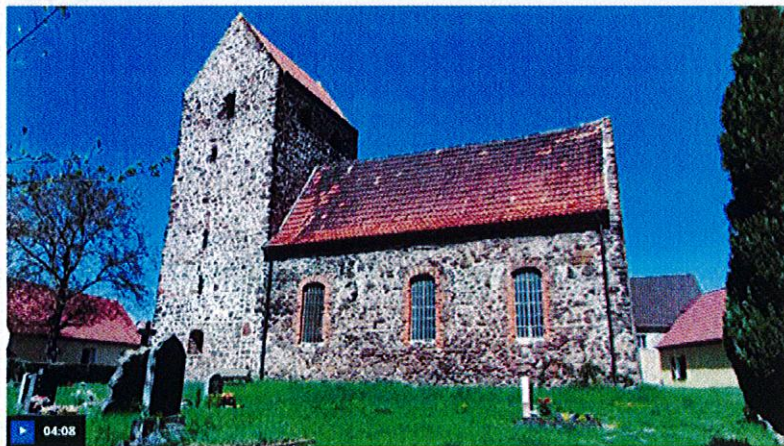
Zwischen Brachstedt und Niemberg nordöstlich von Halle könnte in zehn Jahren ein Steinbruch klaffen. Doch in der Bevölkerung formiert sich Widerstand – dem nicht mehr viel Zeit bleibt.

MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE

Fr 22.11.2024 19:00 Uhr | 03:00 min

Infos zur Sendung

"Himmliche Helfer" aus Niemberg und Eismannsdorf | MDR.DE



Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Video

"Himmliche Helfer" aus Niemberg und Eismannsdorf

In unserer Wochenserie "Himmliche Helfer" besuchen wir diesmal zwei Gotteshäuser. In Niemberg und Eismannsdorf setzen sich die Helfer gegen die Erschließung eines neuen Steinbruchs zur Wehr. Warum, sehen Sie hier.

MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE

So 04.05.2025 19:00 Uhr | 04:08 min

Infos zur Sendung



Sternwanderung am 26. April zum Burgstetten - hallesche störung

hallesche störung

MAGAZIN | NETZWERK | VERANSTALTUNGEN



Sternwanderung am 26. April zum Burgstetten

19. März 2025 von hallesche störung

Im „Halleschen Ackerland“ östlich von Halle liegt der Burgstetten, ein FFH-Gebiet, welches mehrere Porphyrrügel einschließt. Sie stellen eine Insel weitgehend natürlicher Landschaft mit beeindruckender Artenvielfalt inmitten großer Ackerflächen dar. Hier leben Lerchen, Ammer, Fasane, Zauneidechsen sowie Rehe, Dammhirsche und Füchse. Sind die meisten Insekten auf den großen Landwirtschaftsflächen verschwunden, so kann man viele Arten hier noch finden.

Der Burgstetten ist ein uralter Siedlungsort. In seinem unmittelbaren Umfeld sind steinzeitliche, germanische und slawische Siedlungen nachgewiesen. Ein steinzeitlicher Großstein-Grabhügel ist in Sichtweite gelegen. Vermutet wird ein ehem. Römerlager direkt auf dem Burgstetten.

Für die Bevölkerung der umliegenden Dörfer und auch für viele Hallenser ist der Burgstetten ein willkommenes Ausflugsziel. Man identifiziert sich mit der heimatlichen Landschaft. Noch! Genau diese Fläche soll in einen Steinbruch umgewandelt werden. Die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH stellte den Antrag zur Erschließung eines Hartsteintagebaus auf dem Gelände des Burgstettens. Das Planfeststellungsverfahren läuft bereits.

Wir wollen die Zerstörung des Burgstetten nicht tatenlos hinnehmen. Eine Woche nach Ostern, am 26. April um 14:00 Uhr wandern wir gemeinsam von den umliegenden Gemeinden sternenförmig auf den Burgstetten. Dort wird es ab 15:00 Uhr Kaffee und Kuchen, eine kleine Andacht, sowie neuste Informationen geben.

Schließt Euch an: Treffpunkt ist an den jeweiligen Orts-Kirchen Niemberg, Eismannsdorf, Plößnitz, Oppin und Brachstedt, oder ab 15:00 Uhr direkt auf dem Burgstetten

14.05.2025 62%
 60 Meter hoch: So wird das neue Z...

Neuer Tagebau bei Brachstedt erregt Gemüter - Landkreis Anhalt-Bitterfeld fürchtet Abwassermengen

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld stellt zu einem neuen Tagebau-Projekt im Saalekreis Nachforderungen. Die Befürchtungen sind groß.

Von Karl Ebert 30.04.2025, 12:12



Aktuell wird aus dem Tagebau in Scherz Material für Edelsplitt gefördert. Doch die Ressourcen sind fast erschöpft. Ein neuer Tagebau ist in Planung. Foto: DPA

Köthen/MZ. - Seit dem Herbst letzten Jahres sind die Einwohner in der Region Oppin, Niemberg und Brachstedt in Hab-Acht-Stellung.

Die Informationen, dass ein aus den 90er Jahren stammendes Planfeststellungsverfahren zu einem sogenannten „Hartsteintagebau Niemberg-Brachstedt“ aus dem Status „ruhend“ wieder auf „aktiv“ geschaltet wurde, erregt die Gemüter. Gefährdung des Naturschutzes, unzumutbare Lärmbelästigung durch Lkw-Transporte und Probleme mit dem Abwasser sind die am meisten vorgebrachten Bedenken.

Das zuletzt genannte Problem hat im November letzten Jahres dann auch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld erreicht. Zörbigs Bürgermeister Matthias Egert (CDU) hatte in der Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses im November 2024 eine Anfrage an den Fachdienst Landwirtschaft und Wasserrecht gestellt und gefragt, ob der Landkreis „Kenntnisse über ein Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren zum Vorhaben Hartsteintagebau Niemberg-Brachstedt“ habe.

Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt hatte den Landkreis Anhalt-Bitterfeld in dem Verfahren nicht beteiligt

Der Fachdienst musste passen, weil das entsprechende Verfahren beim Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalts geführt wurde und diese Behörde den Landkreis Anhalt-Bitterfeld nicht beteiligt hatte. „Das Landesamt hat uns ganz einfach nicht informiert“, sagte Andreas Röckler, der zuständige Dezernent beim Landkreis, nun in der jüngsten Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses am 24. April.

Und das durchaus mit ein paar Sorgenfalten auf der Stirn, denn die Gefahr, dass durch größere Abwassermengen Orte oder Teile von Ortschaften überschwemmt werden könnten, ist nicht von der Hand zu weisen. Röckler erklärte aber auch, dass das Landesamt die ganze Sache wahrscheinlich noch einmal ganz von vorn beginnen muss, weil sich die Behörde vor Einwendungen nicht retten kann. Und das auch, wenn sich die Behörde bei ihrer Genehmigung auf Gutachten aus den 90er Jahren stützt.

Landkreis Anhalt-Bitterfeld fürchtet zu große Wassermengen für die Riede

Worin besteht das Problem? Mit dem Aufschluss eines Tagebaus durch die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Herstellung von Schotter und Splitt gewonnen werden. Mit Beendigung der Aufschlussphase (Phase 1) und Aufnahme des Tagebaubetriebs ist auch eine dauerhafte Wasserhaltung zur Ableitung von Niederschlags- und Grundwasser notwendig. Dieses Wasser soll über einen Ableitungsgraben in die Riede abgeführt werden.

Die Riede ist ein Gewässer II. Ordnung, entspringt westlich der Ortschaft Oppin, verläuft entlang Niemberg und Eismannsdorf im Saalekreis und quert südlich von Schrenz die Kreisgrenze zu Anhalt-Bitterfeld. Im weiteren Verlauf führt die Riede entlang von Rieda, Stumsdorf, Ostrau bis das Gewässer östlich von Kösseln in die Fuhne mündet. Deshalb hatte Zörbigs Bürgermeister Bedenken geäußert, ob die Riede die zusätzlichen Wassermengen fassen kann oder ob Vernässungen in den Ortsteilen drohen.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde auf seine Intervention in das Verfahren einbezogen und gab am 19. Dezember 2024 seine Stellungnahme zu der Thematik ab. Und er stellte entsprechende Nachforderungen. So wurde die Überprüfung der Bauwerke und Durchlässe im Gewässer unter Einbeziehung der Dimension der Einleitmengen gefordert. Zudem hält der Landkreis die Überarbeitung der geotechnischen, hydrologischen und hydrogeologischen Unterlagen nach aktuellem Stand der Technik für erforderlich.

MZ, 08. August 2025

1.8.2025

LOKALES

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Petersberg im Weinglas

Der abendliche Blick vom Aussichtspunkt Burgstetten über den Toposkop mit seinen Sonnensteinen zum Petersberg zeigt eine beeindruckende Naturkulisse. Der Burgstetten ist eine markante Erhebung im europäischen Naturschutzgebiet und liegt in der Nähe von Niemberg, Ortsteil der Stadt Landsberg. Von dort aus ergibt sich eine tolle Aussicht in den nördlichen Saalekreis. Das dortige Fauna-Flora-Habitat, das seltene Tier- und Pflanzenarten beherbergt, ist jedoch durch den geplanten Steinbruch „Niemberg Brachstedt“ bedroht. Die Bürger und Gemeinden setzen sich gemeinsam für den Schutz dieses wertvollen Naturraums ein und fordern eine nachhaltige Lösung, um die einzigartige Natur und die Lebensräume zu bewahren. Der Toposkop, auch Ortsspäher genannt, wurde erst im vergangenen Jahr vom ortsansässigen Verein errichtet. Es ist ein historisches Gerät zur Bestimmung des Standortes. FOTO: TONNDOCK

Leserbriefe

Wir kämpfen für die Natur

Zur drohenden Errichtung eines
Steinbruchs in Niemberg

Am traditionsreichen Burgstetten in Niemberg droht die Errichtung eines Steinbruchs, ein massiver Eingriff in die Natur und Heimat. Doch Niemberger Vereine lassen das nicht einfach zu! Nach zahlreichen eingereichten Petitionen wurde nun ein starkes Zeichen gesetzt – der 1. Crosslauf rund um den Burgstetten. Rund 70 Starter meisterten gemeinsam fast 300 Kilometer über Berg und Tal – initiiert vom Burgstettenverein gemeinsam mit dem TSV 1910 Niemberg und unterstützt vom Feuerwehrverein Niemberg.

Mit dieser Aktion machten die Vereine deutlich: Wir stehen gemeinsam für den Erhalt unserer Heimat und gegen den geplanten Tagebau am Burgstetten! Doch der Blick geht schon weiter voraus. Am letzten Augustwochenende 2026 wird es eine neue Auflage des Crosslaufs rund um den Burgstetten geben. Wir freuen uns jetzt schon, noch mehr Starter begrüßen zu dürfen.

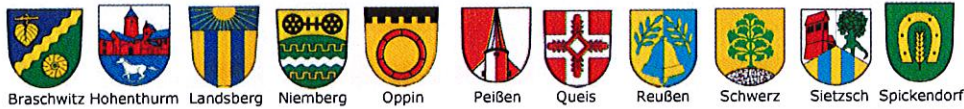
Elke Creutzmann, Präsidentin
TSV Niemberg

Mitteldeutsche Zeitung 10. September 2025

Auf Grund des Engagements des TSV 1910 Niemberg und des Feuerwehrvereins der FFw Niemberg wurden unmittelbar darauf die Sponsorengelder von der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH / Günther Papenburg AG für beide Vereine gestrichen!!!

STADT LANDSBERG

– DER BÜRGERMEISTER –



Ortschaften

Stadt Landsberg, Köthener Straße 2, 06188 Landsberg

Verband Naturpark
„Unteres Saaletal“
Bahnhofstraße 1a

06406 Bernburg

Tobias Halfpap

Telefon: 034602 / 24911

Telefax: 034602 / 24923

E-Mail: T.Halfpap@Stadt-Landsberg.de

Zimmer:

Ihr Schreiben vom

--

Ihr Zeichen

--

Mein Zeichen

--

Datum

10.06.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Stadt Landsberg bittet um die Aufnahme von Flächen der Gemarkung Niemberg in die Planung zur Gebietserweiterung des Naturparks „Unteres Saaletal“ (siehe Anlage).

Begründung:

1. Durch das Land Sachsen-Anhalt und den Verband Naturpark „Unteres Saaletal“ e.V. sowie der Gemeinde Petersberg wurde im Jahr 2018 eine Gebietserweiterung des Naturparks bis in den nordwestlichen Bereich der Ortschaft Brachstedt geplant und im Jahr 2022 bestätigt.

2. Gem. Bezug 4 Kap. 9.2 sollen durch die Erweiterung wertvolle Schutzgebiete und Kulturlandschaften im Umland in das Großschutzgebiet integriert werden. Daher kann eine Erweiterung des bestehenden Naturparks „Unteres Saaletal“ u.a.

- zur Ergänzung um bedeutsame Lebensräume,
- zur Integration wichtiger Kulturlandschaften,
- zu einer kulturellen und touristischen Aufwertung,
- zur besseren Einbindung überregionaler touristischer Wege sowie
- zur besseren Umsetzung verschiedener Entwicklungsziele der kommunalen Körperschaften und des Naturparks beitragen.

3. Die Gemeinde Petersberg / Ortschaft Brachstedt beabsichtigt gem. Bezug 5, die Planung aus dem Jahr 2018 bis zur östlichen Gemarkungsgrenze Brachstedt zu erweitern (siehe Anlage).

Deutsche Kreditbank
IBAN: DE22 1203 0000 1001 1687 47
BIC: BYLADEM1001

Volksbank
IBAN: DE45 8009 3784 0000 1105 58
BIC: GENODEF1HAL

Saalesparkasse
IBAN: DE32 8005 3762 0373 0043 32
BIC: NOLADE21HAL

4. Bei den zur Aufnahme geplanten Flächen in der Gemarkung Niemberg handelt es sich mit ca. 52ha größtenteils um das bereits ausgewiesene NATURA 2000 Schutzgebiet „Fauna-Flora-Habitat Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg; FFH 0182“ sowie angrenzende, naturschutzrelevante kleinere Flächen mit Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Trockenrasenflächen, Felsenbereichen, kleinen Steinbrüchen und naturnahen Kleingewässern. (siehe Anlage).
5. Es besteht für dieses Gebiet ein Managementplan des Landes Sachsen-Anhalt von 2022 (siehe Bezug 3).
6. Der Biotopverbund „Unteres Saaletal – Petersberg – Abatassinenberg“ wird mit dem FFH- Gebiet rund um den Burgstetten um einen wichtigen ökologischen „Trittstein“ erweitert.
7. Die derzeitige faunistische und floristische Datensammlung bzw. Organisation von botanischen und ornithologischen Bestandserfassungen in Vorbereitung auf die einstweilige Sicherstellung als Naturschutzgebiet, hat das langfristige Ziel der Ausweisung als Europäisches Vogelschutzgebiet SPA (Special protection area).
8. In der beantragten Gebietserweiterung sind gem. Bezug 6 „außerordentlich viele Kulturdenkmale hoher und höchster Qualität sowie Integrität“ mit „hohem gesellschaftlichem Interesse“ bekannt. Hier befinden sich gemäß §2 DenkmSchG LSA archäologische Kulturdenkmale (Siedlungen - Vorgeschichte; Grabhügel – Jungsteinzeit bis Bronzezeit; Befestigung - Mittelalter; Grubenreihen - Bronze- bis vorrömische Eisenzeit, Grabenwerke). U.a. ist der Berg „Burgstetten“ selbst ein archäologisches Flächendenkmal.
9. Durch die Region führt ein Teilabschnitt des Lutherweges und verbindet die Sichtachse Petersberg – Burgstetten mit dem Kapellenberg der Doppelkapelle Landsberg.
10. Das Gesamtgebiet rund um den Burgstetten als Flächennaturdenkmal und in Teilen als europäisches Naturschutzgebiet (FFH) stellt für die Bürger des Saalekreises und der Stadt Halle auf Grund seines einzigartigen Landschaftsbildes, seiner verschiedensten Naturräume und historischen Anlagen ein wertvolles und abwechslungsreiches Naherholungsgebiet dar.
11. Das gesamtheitliche Konzept der Naturparkverwaltung mit übergreifenden Pflege- und Entwicklungskonzeptionen, Natur- und Landschaftspflege sowie Förderung von Erholung und nachhaltigem Tourismus bietet nicht nur nennenswerte Vorteile hinsichtlich des Naturschutzes, sondern wird sich auch positiv auf die gesamtkommunale Entwicklung der Region Niemberg – Oppin – Plößnitz auswirken.
12. Die Attraktivität der o.g. Standorte wird sich durch den unmittelbaren, räumlichen Zusammenhang zu einem Naturpark und dessen öffentliche Wahrnehmung erhöhen und damit positive Auswirkungen auf Neuansiedlung, Gewerbe, Gastronomie, Vereine usw. haben.

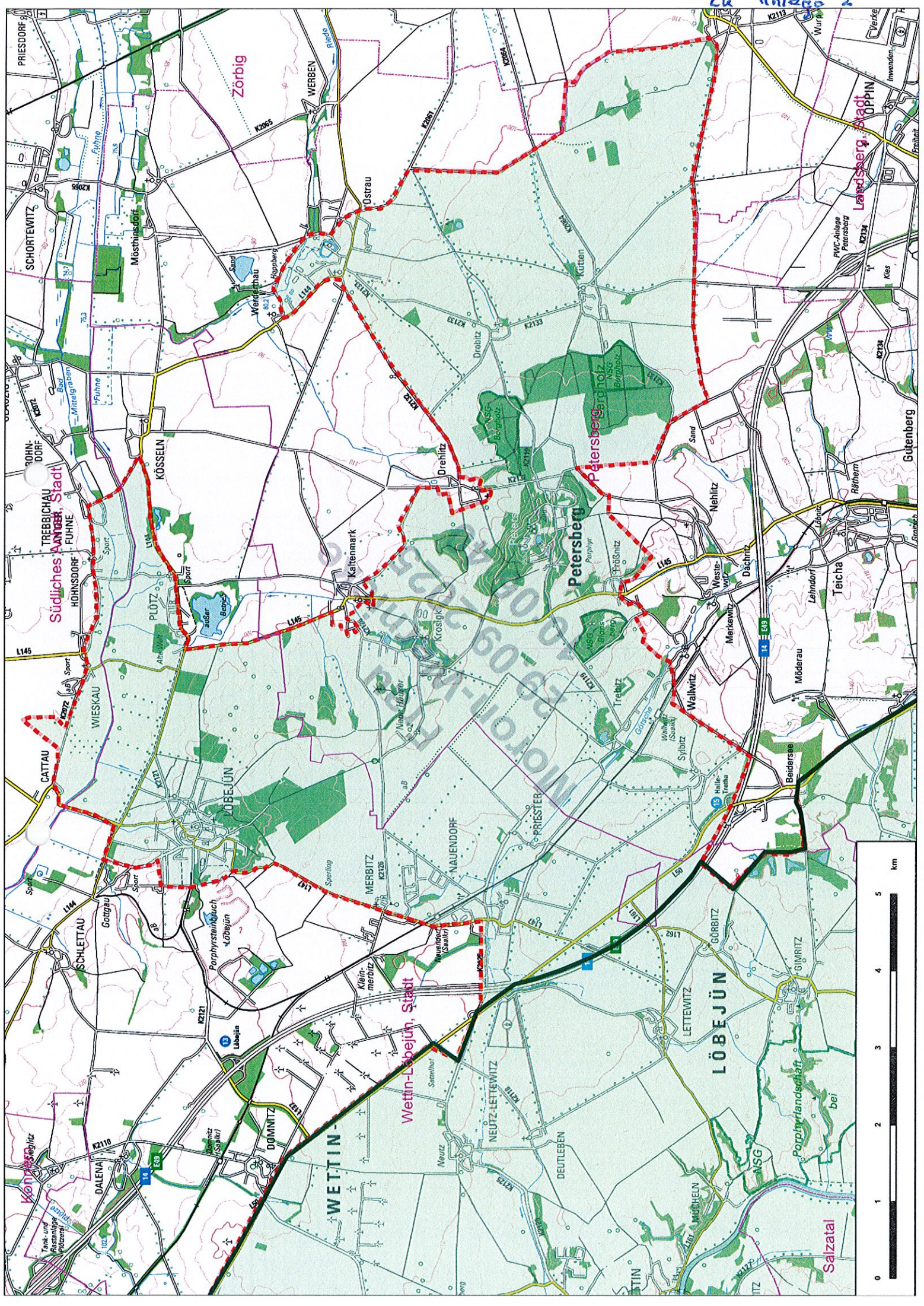
13. In dem FFH - Gebiet wurden bereits etliche Maßnahmen zum „Naturschutz durch Nutzung“ z.B. das Aufstellen verschiedener Informationstafeln, die Errichtung eines Toposkop /Aussichtspunkt umgesetzt (siehe Anlage). Die Erweiterung bereits bestehender Entwicklungskonzepte des Naturparkes zum nachhaltigen Tourismus wäre problemlos.

14. Der regionale Naturschutzverein Burgstetten e.V. betreibt seit vielen Jahren aktiven Naturschutz vor Ort und richtet durch kleinere Veranstaltungen immer wieder den Focus der Öffentlichkeit auf die Einzigartigkeit und Schutzbedürftigkeit des FFH-Gebietes und stellt einen verlässlichen Partner für die weitere Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung dar.

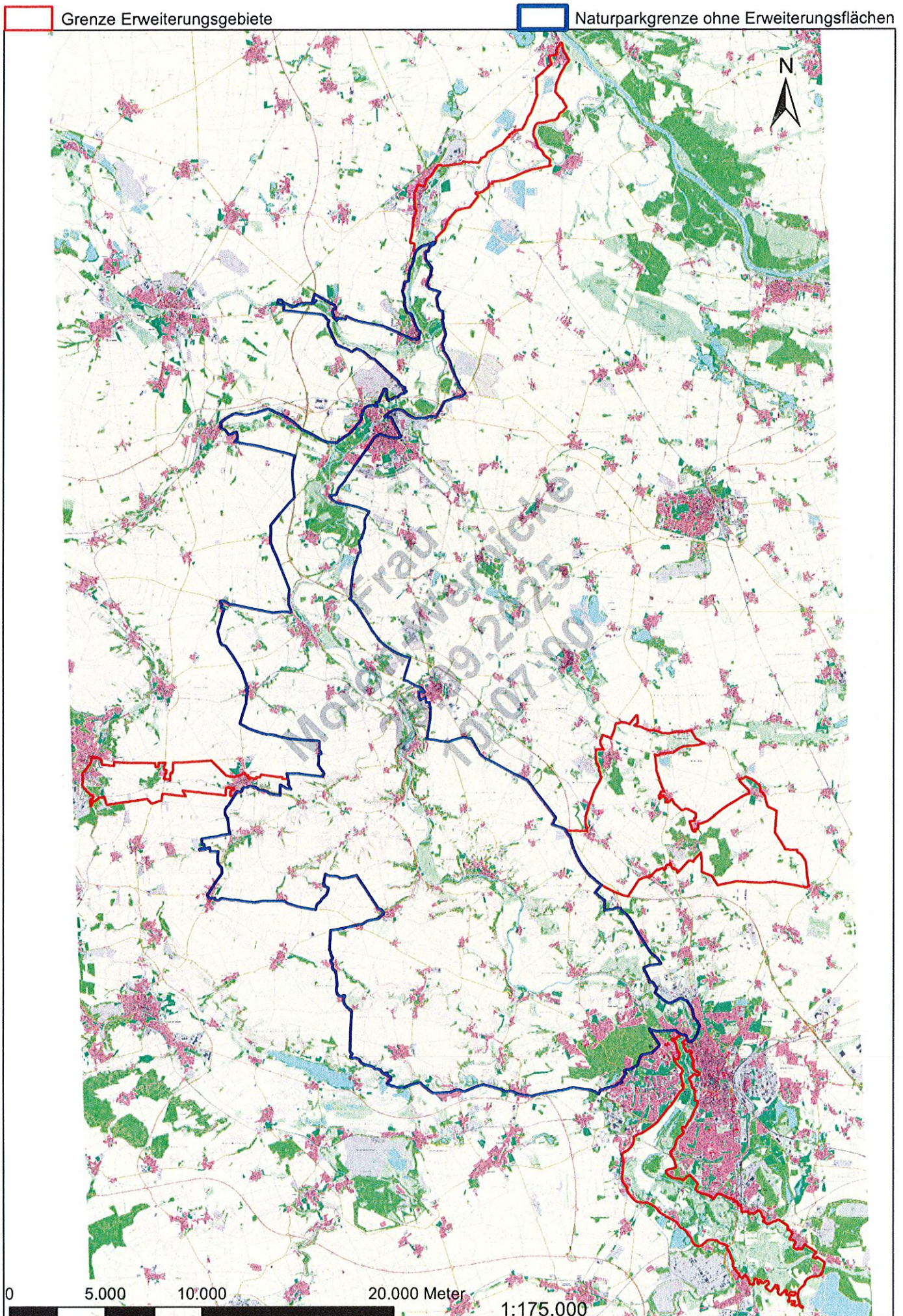
Mit freundlichen Grüßen,



Tobias Halpapp
Bürgermeister Stadt Landsberg



Übersichtskarte Erweiterungsflächen Naturpark Unteres Saaletal



Beschlussausfertigung

Vorlage Nr.: BV/910/2025

Amt:	Verwaltungsleitung	Datum:	15.05.2025
Antragsteller:	Maria Kleppel – Fraktion DIE LINKE	B-Nr.:	SR 54/05/2025

Beratungsfolge	Termin	Abstimmung
Stadtrat	27.05.2025	mehrheitlich beschlossen

Gegenstand der Vorlage

Aufnahme Teile der Gemarkung Niemberg in die Gebietserweiterung Naturpark „Unteres Saaletal“,

Sachverhalt:

- Durch das Land Sachsen-Anhalt und den Verband Naturpark „Unteres Saaletal“ e.V. sowie der Gemeinde Petersberg wurde im Jahr 2018 eine Gebietserweiterung des Naturparks bis in den nordwestlichen Bereich der Ortschaft Brachstedt geplant und im Jahr 2022 bestätigt.
- Durch die Erweiterung sollen wertvolle Schutzgebiete und Kulturlandschaften im Umland in das Großschutzgebiet integriert werden. Daher kann eine Erweiterung des bestehenden Naturparks „Unteres Saaletal“ u.a.
 - zur Ergänzung um bedeutsame Lebensräume,
 - zur Integration wichtiger Kulturlandschaften,
 - zu einer kulturellen und touristischen Aufwertung,
 - zur besseren Einbindung überregionaler touristischer Wege sowie zur besseren Umsetzung verschiedener Entwicklungsziele der kommunalen Körperschaften und des Naturparks beitragen.
- Die Gemeinde Petersberg / Ortschaft Brachstedt beabsichtigt gem. Bezug 5, die Planung aus dem Jahr 2018 bis zur östlichen Gemarkungsgrenze Brachstedt zu erweitern.
- Bei den zur Aufnahme geplanten Flächen in der Gemarkung Niemberg handelt es sich mit ca. 52ha größtenteils um das bereits ausgewiesene NATURA 2000 Schutzgebiet „Fauna-Flora-Habitat Porphyrr Kuppen Burgstetten bei Niemberg; FFH 0182“ sowie angrenzende, naturschutzrelevante kleinere Flächen mit Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Trockenrasenflächen, Felsenbereichen, kleinen Steinbrüchen und naturnahen Kleingewässern.
- Es besteht für dieses Gebiet ein Managementplan des Landes Sachsen-Anhalt von 2022.
- Der Biotopverbund „Unteres Saaletal – Petersberg – Abatassinenberg“ wird mit dem FFH- Gebiet rund um den Burgstetten um einen wichtigen ökologischen „Trittstein“ erweitert.

- Auf Grund des Brutvorkommens u.a. der Feldlerche, Grauammer, Rohr- und Wiesenweihe wird derzeit die Ausweisung als Europäisches Vogelschutzgebiet SPA (Special protection area) geprüft.
 - In der beantragten Gebietserweiterung sind „außerordentlich viele Kulturdenkmale hoher und höchster Qualität sowie Integrität“ mit „hohem gesellschaftlichem Interesse“ bekannt. Hier befinden sich gemäß §2 DenkmSchG LSA archäologische Kulturdenkmale (Siedlungen - Vorgeschichte; Grabhügel – Jungsteinzeit bis Bronzezeit; Befestigung - Mittelalter; Grubenreihen - Bronze- bis vorrömische Eisenzeit, Grabenwerke). U.a. ist der Berg „Burgstetten“ selbst ein archäologisches Flächendenkmal.
 - Durch die Region führt ein Teilabschnitt des Lutherweges und verbindet die Sichtachse Petersberg – Burgstetten mit dem Kapellenberg der Doppelkapelle Landsberg.
 - Das Gesamtgebiet rund um den Burgstetten als Flächennaturdenkmal und in Teilen als europäisches Naturschutzgebiet (FFH) stellt für die Bürger des Saalekreises und der Stadt Halle auf Grund seines einzigartigen Landschaftsbildes, seiner verschiedensten Naturräume und historischen Anlagen ein wertvolles und abwechslungsreiches Naherholungsgebiet dar.
 - Das gesamtheitliche Konzept der Naturparkverwaltung mit übergreifenden Pflege- und Entwicklungskonzeptionen, Natur- und Landschaftspflege sowie Förderung von Erholung und nachhaltigem Tourismus bietet nicht nur nennenswerte Vorteile hinsichtlich des Naturschutzes, sondern wird sich auch positiv auf die gesamtkommunale Entwicklung der Region Niemberg – Oppin – Plößnitz auswirken.
 - Die Attraktivität der o.g. Standorte wird sich durch den unmittelbaren, räumlichen Zusammenhang zu einem Naturpark und dessen öffentliche Wahrnehmung erhöhen und damit positive Auswirkungen auf Neuansiedlung, Gewerbe, Gastronomie, Vereine usw. haben.
 - In dem FFH - Gebiet wurden bereits etliche Maßnahmen zum „Naturschutz durch Nutzung“ z.B. das Aufstellen verschiedener Informationstafeln, die Errichtung eines Toposkop /Aussichtspunkt umgesetzt. Die Erweiterung bereits bestehender Entwicklungskonzepte des Naturparks zum nachhaltigen Tourismus wäre problemlos.
 - Der regionale Naturschutzverein Burgstetten e.V. betreibt seit vielen Jahren aktiven Naturschutz vor Ort und richtet durch kleinere Veranstaltungen immer wieder den Focus der Öffentlichkeit auf die Einzigartigkeit und Schutzbedürftigkeit des FFH-Gebietes und stellt einen verlässlichen Partner für die weitere Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung dar.
- Für die Fraktion Die Linke
Maria Kleppel

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Aufnahme von Flächen der Gemarkung Niemberg in die Planung zur Gebietserweiterung des Naturparks „Unteres Saaletal“.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen folgende Auswirkungen auf den Haushalt: -

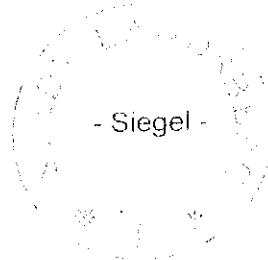
Anlagenverzeichnis:

27.05.2025

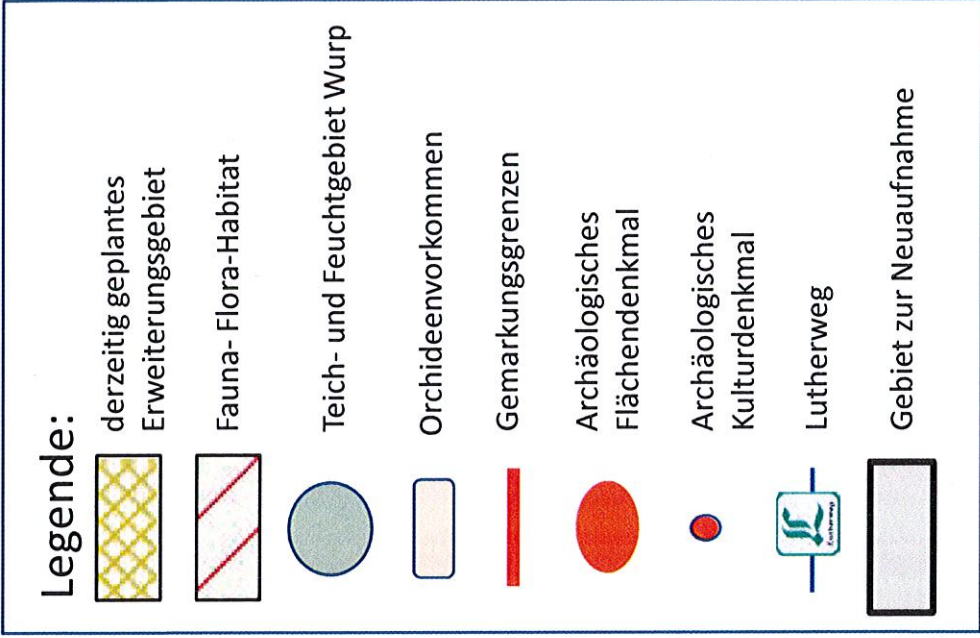
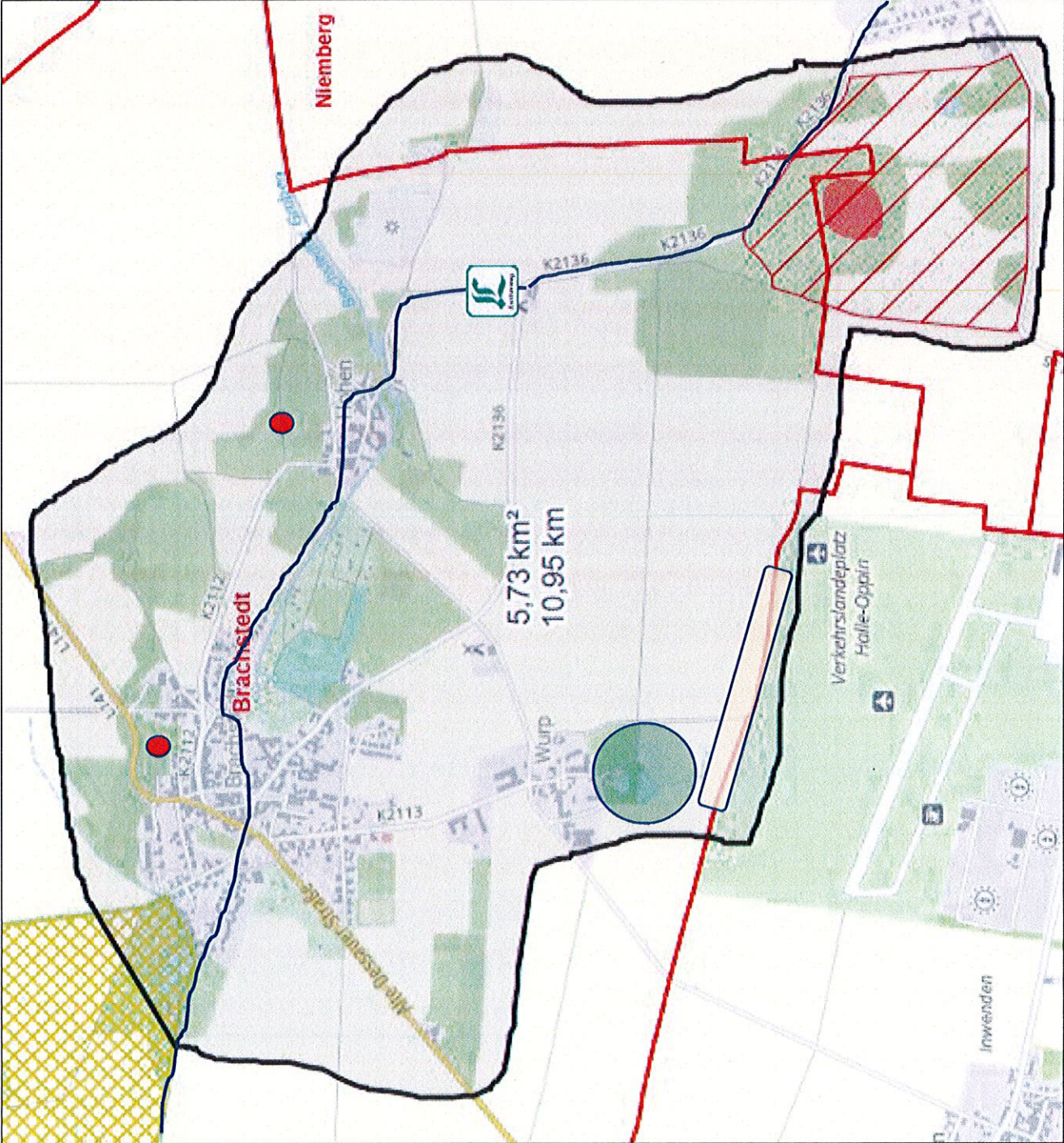
Stadtrat

mehrheitlich beschlossen Ja 14 Nein 0 Enthaltung 7 Befangen 0


Bürgermeister
der Stadt Landsberg



Anlage 5: Antragsgebiet zur Aufnahme in den Naturpark „Unteres Saaletal“

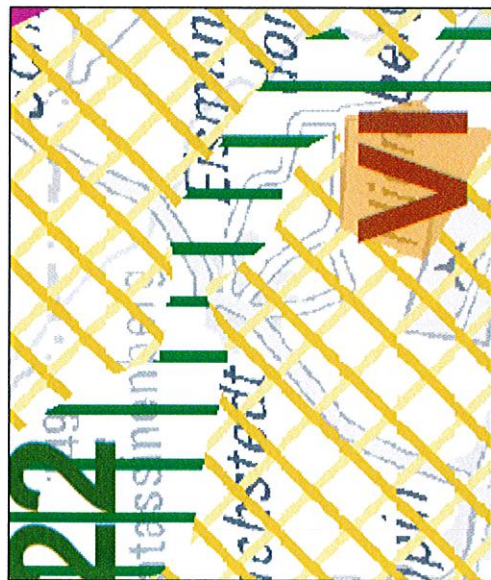


zu Anlage 3

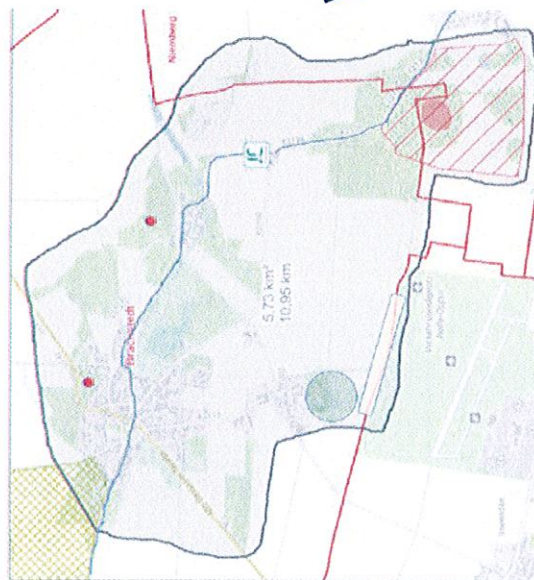
Anlage zum Antrag Gemeinde Landsberg
zur Gebietserweiterung Naturpark „Untere

Anlage 5: Erweiterung Vorhaltgebiet 22 durch Aufnahme Naturpark vs. VRG RG

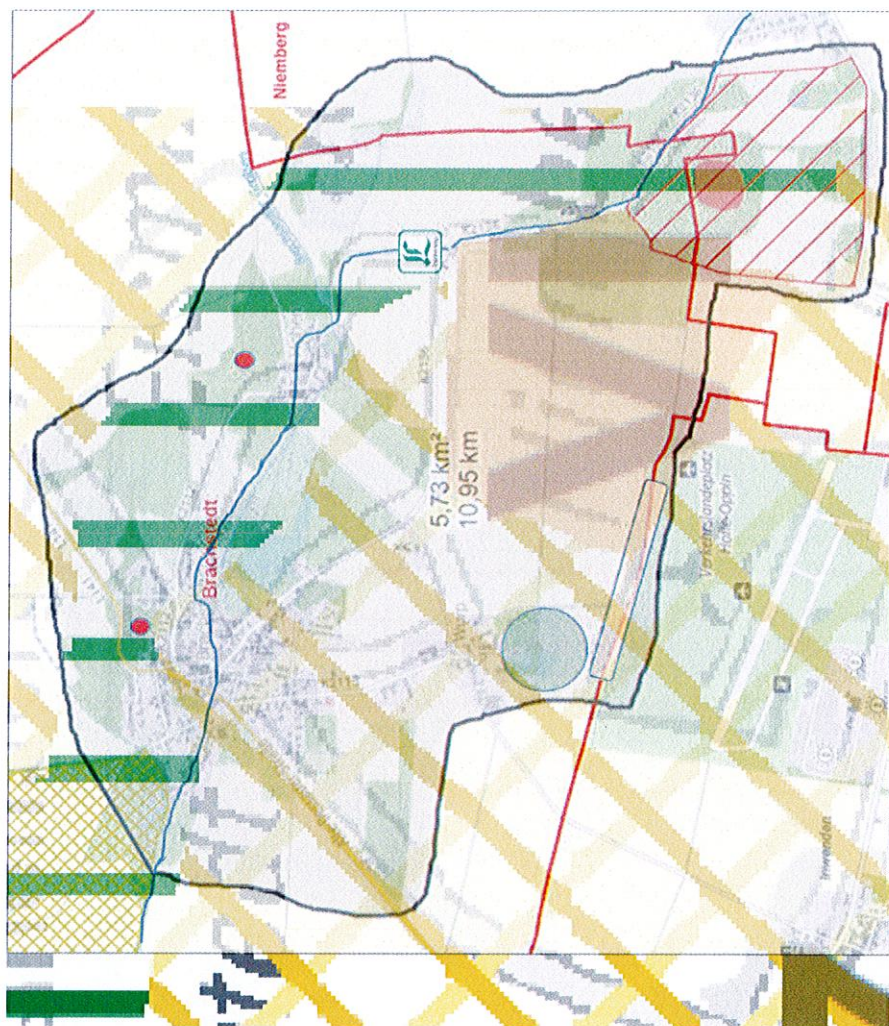
zu Anlage 3



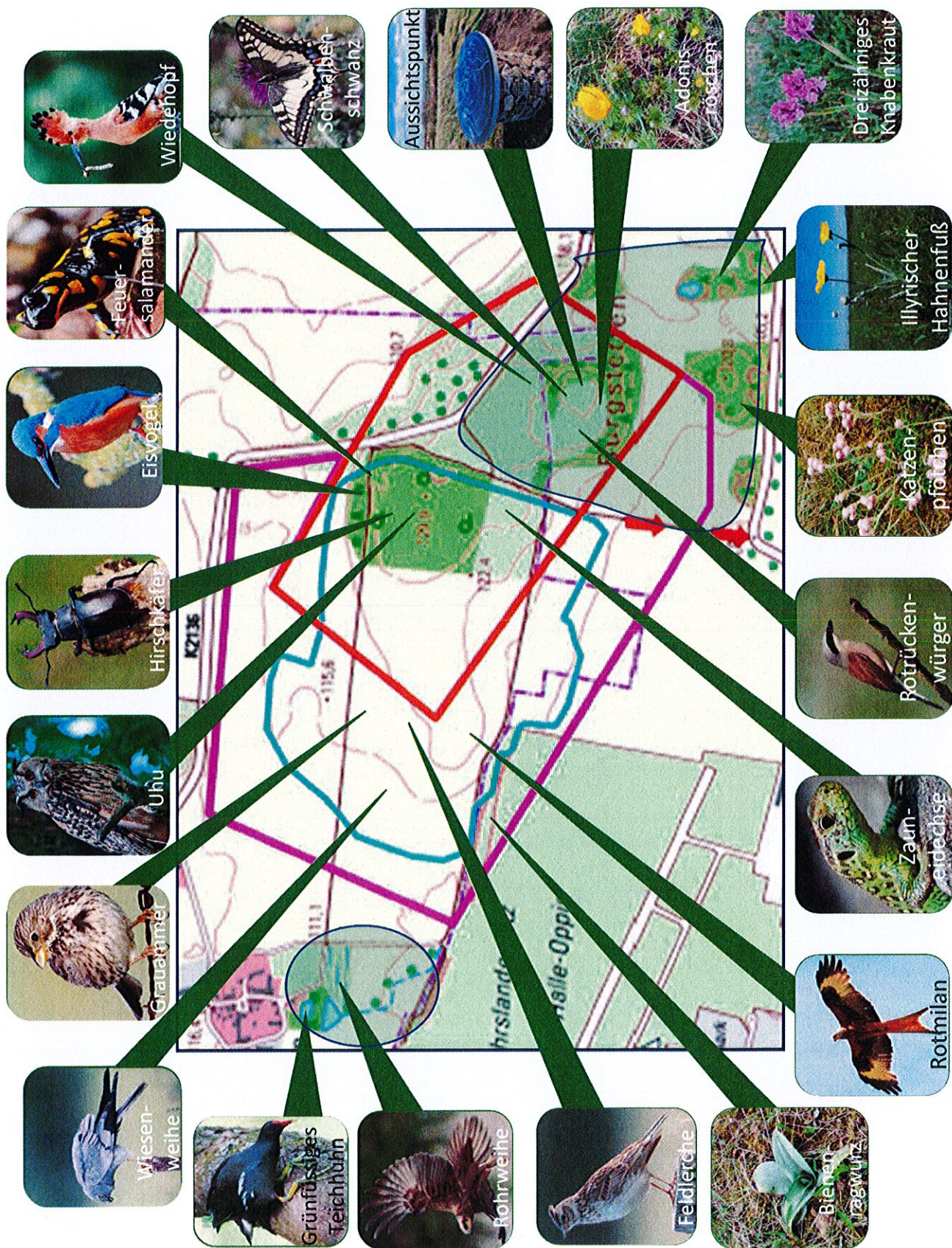
Auszug Hauptkarte LEP



Antragsgebiet Erweiterung Naturpark „unteres Saaletal“



Ausgewählte Arten im Bereich „Niemberg – Brachstedt“

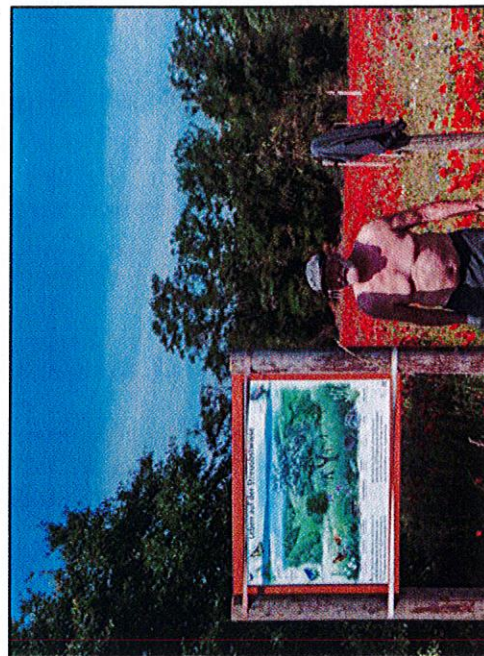
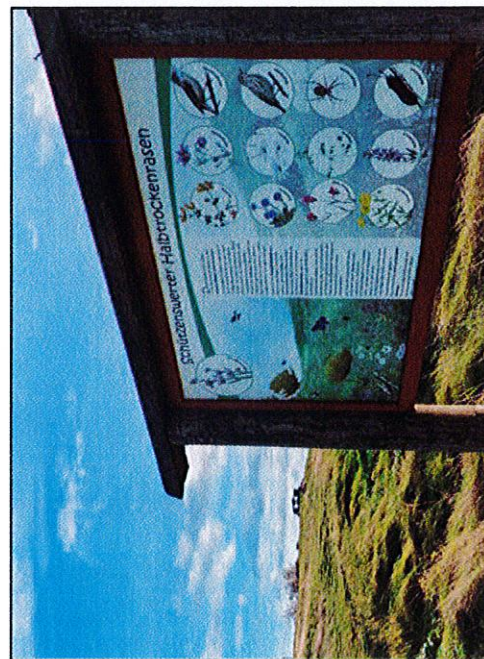


Naturschutz durch Nutzung

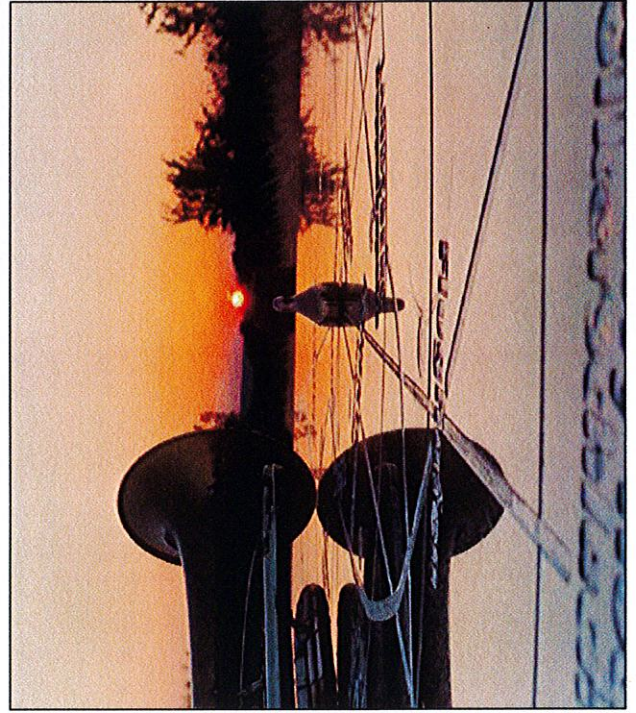


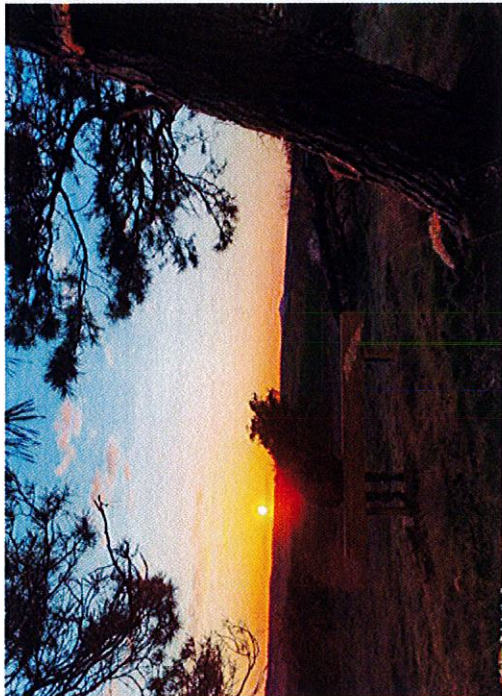
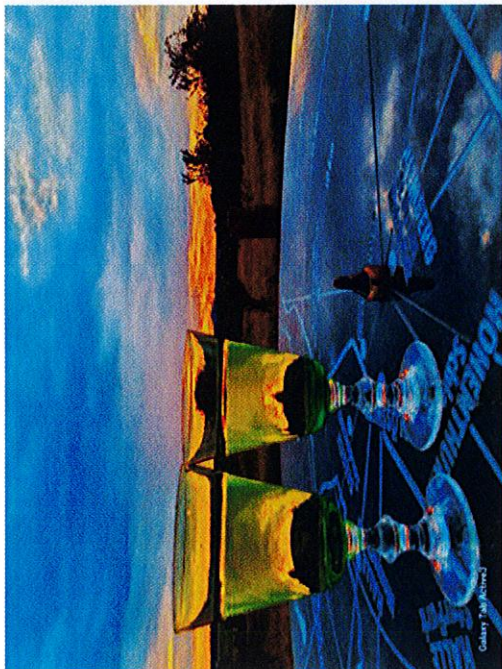
BURGSTETTEN
Zauberhafte Natur zwischen Niemberg, Brachstedt und Oppin

Begib dich auf ein Abenteuer



zu Anlage 4

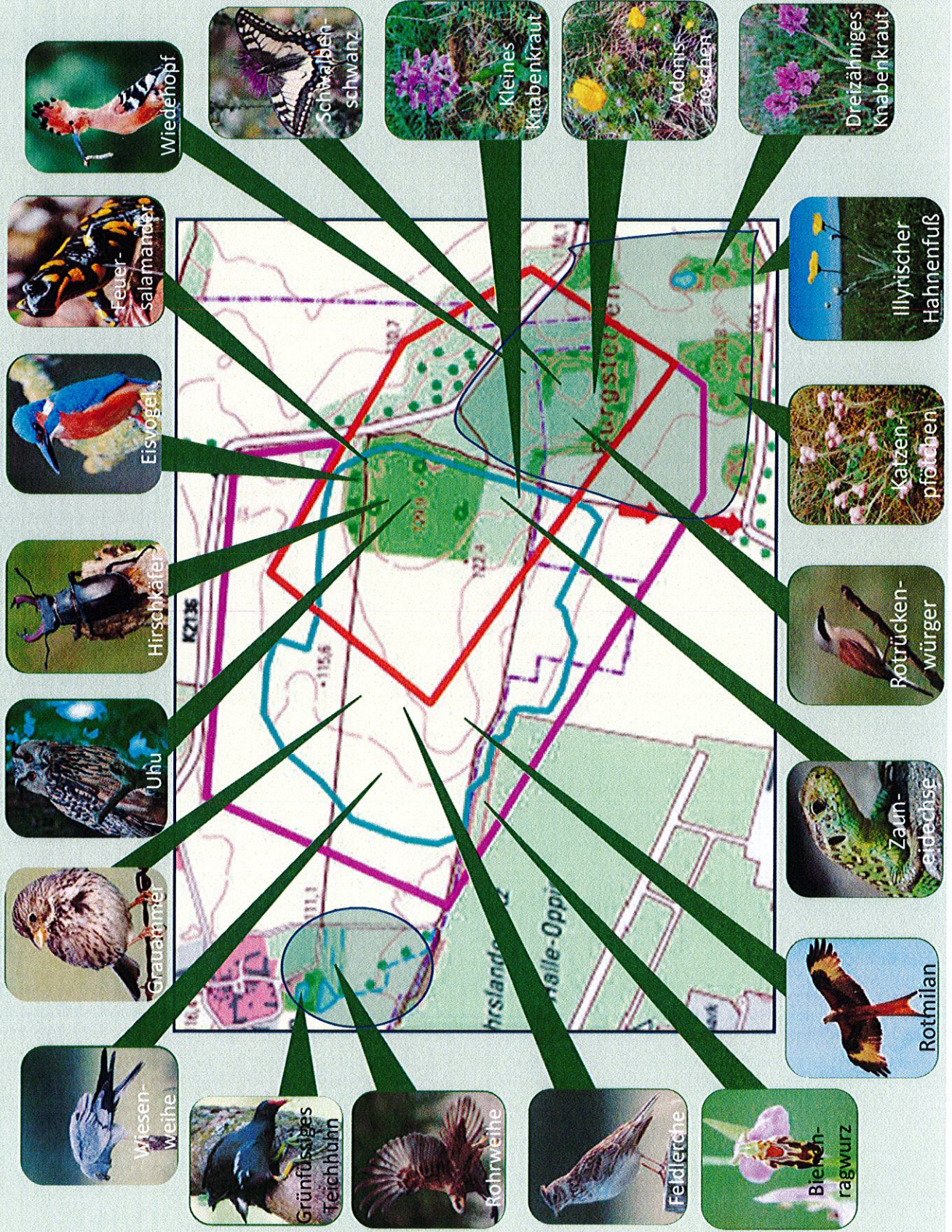




Ausgewählte Arten im VRG RG VI Standort „Niemberg – Brachstedt“

Anlage 7

zu Anlage 5



brachstedt@ortsbürgermeister.de

Von: brachstedt@ortsbürgermeister.de
Gesendet: Mittwoch, 23. Juli 2025 22:52
An: 'helge.bruehlheide@botanik.uni-halle.de'
Betreff: Bitte um wissenschaftliche Unterstützung – Erfassung von Flora, Fauna und Biotoptypen in bedrohtem Naturraum
Anlagen: karte_infos_monitoring_230725.pdf

Sehr geehrter Prof. Dr. Bruehlheide,

ich wende mich mit einer herzlichen Bitte an Sie in der Hoffnung, dass sich daraus ein fachlich relevantes und gesellschaftlich bedeutsames Thema, möglicherweise als Aufgabe für eine Masterarbeit oder eine andere studentische Qualifizierungsarbeit an Ihrem Institut ergeben könnte.

Es geht um die Erfassung und Kartierung der in einem naturnahen Gebiet vorkommenden Arten (Flora und Fauna, inkl. Brut- und Zugvögel)

sowie um die Erhebung gesetzlich geschützter Biotoptypen bzw. Lebensräume.

Aktuell ist dieses Areal akut durch ein geplantes Steinbruchvorhaben bedroht. Das betreffende Gebiet liegt zwischen Brachstedt und Niemberg

und grenzt unmittelbar an ein FFH-Gebiet an. Das Gebiet zeichnet sich durch eine hohe ökologische Wertigkeit und eine beachtliche Artenvielfalt aus.

Es handelt sich um eines der letzten weitgehend unberührten Natur- und Lebensräume in unserer Region.

Es ist Teil eines ökologischen Verbundsystems vom Petersberg bis nach Landsberg. Wertvoller Lebensraum und Ausbreitungsgebiet für Flora und Fauna.

Dieses einzigartige Gebiet würde durch den Aufschluss eines Steinbruchs unwiederbringlich zerstört. Weit über 1000 Bürgerinnen und Bürger

sowie weitere Träger öffentlicher Belange haben sich mit schriftlichen Einwendungen gegen das Steinbruchvorhaben ausgesprochen.

Die Gutachten der Firma stammen aus den 1990 Jahren. Aktuelle Daten gibt es nicht. Unser Ziel ist der Erhalt dieses wertvollen Gebietes und das Erreichen

eines entsprechenden Schutzstatus (Erweiterung des bereits bestehenden FFH-Gebietes) um eine ökologische Katastrophe in unserer Region zu verhindern.

Besonders relevant ist dabei, dass für dieses Gebiet derzeit die Ausweisung als Erweiterung des Naturparks „Unteres Saaletal“ beantragt wird.

Die im Zuge des Monitorings gewonnenen Daten können eine zentrale Grundlage für die Bewertung und Begründung dieses Vorhabens darstellen.

Vor diesem Hintergrund wäre eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung zur biologischen Vielfalt und zum Zustand der Lebensräume von großem Wert –

sowohl für die ökologische Bewertung als auch zur Argumentationsstütze im laufenden Verfahren.

Daher meine freundliche Anfrage, ob Sie sich vorstellen könnten, diese Thematik als mögliche Aufgabenstellung für eine Masterarbeit,

ein Forschungsprojekt oder eine andere studentische Arbeit an Ihrem Lehrstuhl in Erwägung zu ziehen –

eventuell in Zusammenarbeit mit Ihrem Team oder auch als betreutes Einzelprojekt.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne mit Kontakten vor Ort, Hintergrundinformationen und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung zur Verfügung.

Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Anliegen Ihr Interesse findet und danke Ihnen bereits jetzt herzlich für Ihre Überlegungen.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Aufgabe für eine mögliche Masterarbeit, eine studentische Qualifizierungsarbeit oder ein Forschungsprojekt

Erfassung und Kartierung der in dem folgend bezeichneten Gebiet vorkommenden Arten (Flora und Fauna inkl. der Avifauna (Brut- und Zugvögel)
in Verbindung mit der Erfassung von gesetzlich geschützten Biototypen bzw. Lebensräumen.“ – siehe beigefügte Karte.

1. Welche Wechselbeziehungen der Arten bestehen aus dem FFH-Gebiet „Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg“ FFH 0182LSA heraus auf die umliegenden Flächen des Untersuchungsgebietes? Benennung der im Gebiet erfassten besonders geschützten Arten gemäß der BArtSchV Anlage 1; Anhänge II; IV und V der FFH-Richtlinie sowie der Anhänge A und B der EG Verordnung Nr. 338/97.
2. Welche Erkenntnisse ergeben sich aus den gewonnenen Ergebnissen der Artenkartierungen? Ist das Gesamtgebiet von naturschutzfachlicher Bedeutung? Besteht ein Schutzbedarf des Gebietes und wäre es sinnvoll das bestehende FFH-Gebiet zu erweitern oder ein „neues“ Naturschutzgebiet (z.B. Europäisches Vogelschutzgebiet SPA) auszuweisen?
3. Wurde eine Schutzbedürftigkeit des Gebietes herausgearbeitet, dann ist folgernd die Vorbereitung des Verfahrens zur Ausweisung des Gebietes zum Naturschutzgebiet mit der Benennung der notwendigen Verfahrensschritte zur Vorlage bei der zuständigen Behörde sowie eine Gebietskarte und eine Schutzgebietsverordnung mit den entsprechenden Schutzziele zu erstellen.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen aus Brachstedt

Heiko Rebsch
Ortsbürgermeister
Brachstedt



0176-38579968



brachstedt@ortsbürgermeister.de



Schulgasse 2a
06193 Petersberg
OT Brachstedt